

M 11: Gerundung <-> wird zu ungerundigt [ə]

Das wichtigste Kennzeichen zur Erkennung einer Weiserwanderung ist der [ə]-Laut, der bei allen Weisern aus Gerundungen <-> entstanden ist.

"Während man fast nie für eine mundartliche Gemeinschaft ein einziges Merkmal anzugeben vermag, das nur ihr allein gehört und in die Grenzen ihres Bereichs eingeschlossen ist (...) vermag man das gesamte Weiserdeutsch durch ein einziges einzeln und zugleich umfassende Lautschicksal zu charakterisieren. Das ist der unabhingige sch-laut..."³⁸

Laut Gabel zeigt diese Wandel von [ə] zu [ɐ] vor und nach (ebemaligen) Gerundungen.³⁹

Beispiele:

[bɔ:] (8) 'bosa', [ɛ:] (10) 'ein', [ʊn:] (29) 'unserem', [ɔ:] (47)

'Mann'

Während im Tat: [bɔ:] [ɛ:] [ʊn:] [ɔ:]

M 12: Laut im Anlaut bei Expansiv- und Reduktions

In Trübsart werden die Expansiv- und Reduktions im Anlaut als Laut produziert. Das Tatgebiet zeigt hier die sonst übliche Anlautveränderung.⁴⁰

Beispiele:

Expansiv: [ɔ:] [ɛ:] [ʊn:] [ɔ:] 'Wort', [ɛ:] [ɔ:] 'bestelle'

Reduktions: [ɔ:] [ɛ:] [ʊn:] [ɔ:]

Während im Tat: [ɔ:] [ɛ:] [ʊn:] [ɔ:]

³⁸ Nisch 1968, S. 158.

³⁹ vgl. Gabel 1987, S. 20 und Gabel 1981, S. 215.

⁴⁰ vgl. Gabel 1987, S. 27 und Gabel 1981, S. 215.